



EINLADUNG

**30. möwe Fachtagung
Wien**



An der Grenze

Was uns im Kinderschutz an und über unsere Grenzen bringt und wie wir handlungsfähig bleiben

Montag, 19. Oktober 2026, 9.00 - 16.30 Uhr

Urania Wien, Uraniastraße 1, 1010 Wien

und online

PROGRAMM

Im Kinderschutz begegnen Fachkräfte immer wieder Situationen, die an persönliche und professionelle Grenzen führen. Konfrontationen mit ideologischer Gewalt, extremen Formen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche oder komplexen psychischen Belastungen wie Borderline-Störungen stellen hohe Anforderungen an Einschätzung, Haltung und Handeln.

Diese Fachtagung widmet sich genau diesen herausfordernden Konstellationen. In Vorträgen und Workshops werden aktuelle Themen vertieft – von komplexen Misshandlungsformen über Jugend und Sucht bis hin zu den Chancen und Risiken von KI im Kinderschutz.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Fachkräfte auch unter hoher Belastung handlungsfähig bleiben können. Es geht darum, eigene Grenzen wahrzunehmen, professionell damit umzugehen und gemeinsam Wege zu entwickeln, die sowohl Schutz für betroffene Kinder und Jugendliche als auch Stabilität für die Helfer*innen ermöglichen.

Die Tagung lädt dazu ein, Wissen zu vertiefen, Erfahrungen zu reflektieren und neue Perspektiven für einen resilienten Umgang mit den Anforderungen im Kinderschutz zu gewinnen.

| | | |
|-------|-------------------------------------|--|
| 9:00 | Begrüßung | Mag^a Hedwig Wöfl , die möwe Geschäftsführung und fachliche Leitung Mag^a Johanna Zimmerl , die möwe Bereichsleitung Kinderschutzzentren |
| 9:15 | Vortrag (hybrid) | Ideologische Gewalt als vernachlässigte Dimension im Kinderschutz? Mag^a Ulrike Schiesser |
| 10:15 | Vortrag (Online- Zuschaltung) | Borderline-Persönlichkeitsstörung im Jugendalter: Klinische Merkmale und Behandlung PD Dr. phil. Corinna Reichl |
| 11:00 | Pause | * |
| 11:30 | Vortrag (hybrid) | FOKUS an der Grenze: Extremfälle im multidisziplinären klinisch-forensischen Team DDr.in Chryssa Grylli, MSc, Mag.^a Sophie Klomfar, Laura Schaller, BSc MSc, Dr.in Eva Mora-Theuer |
| 12:30 | Mittagspause | * |
| 14:00 | Workshops | |
| 16:30 | Ende | |

* Den Übergang von den intensiven, inhaltlich schweren Inputs in **Pausen mit Leichtigkeit und Entspannung** gestaltet die **Theaterpädagogin Sabine Dorner**:
Wo können wir auftanken?
Woher nehmen wir die Kraft, weiterzumachen?
Ein kurzer Dive raus aus dem Kopf, rein in den Körper und ins Spüren und in die Lebendigkeit kommen für alle, die dafür offen sind.

VORTRÄGE



Ideologische Gewalt als vernachlässigte Dimension im Kinderschutz?

Mag. Ulrike Schiesser

Kinder und Jugendliche, die in stark ideologisch geprägten Familien aufwachsen, beispielsweise in fundamentalistisch religiösen Milieus, hochkontrollierenden Gruppen oder im Umfeld von Extremismus und Verschwörungsglauben, sind spezifischen Entwicklungsrisiken ausgesetzt. Der Vortrag beleuchtet mögliche Gefährdungen wie soziale Isolation, rigide Normen, Angst- und Schuldinduktion sowie eine eingeschränkte Autonomieentwicklung. Die häufig ausgeprägte Anpassungsleistung betroffener Kinder erschwert ihre Wahrnehmung: Da viele unauffällig, loyal und „funktionierend“ erscheinen, wird ihre Belastung im professionellen Kontext oft unterschätzt.

Thematisiert wird zudem das Spannungsverhältnis zwischen elterlichen Rechten und den Rechten des Kindes. In der gegenwärtigen Praxis erhalten elterliche Deutungs- und Erziehungsansprüche nicht selten Vorrang, was die Umsetzung kinderschutzbezogener Maßnahmen zusätzlich erschwert.

Borderline-Persönlichkeitsstörung im Jugendalter: Klinische Merkmale und Behandlung

PD Dr. phil. Corinna Reichl

Der Vortrag gibt einen Überblick über die Symptomatik und den Verlauf der Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) im Jugendalter und thematisiert dabei widerlegte Fehlannahmen. Zudem wird die Rolle riskanter und selbstschädigender Verhaltensweisen (nicht-suizidales selbstverletzendes Verhalten; Substanzmissbrauch; sexuelles Risikoverhalten u.a.) im Kontext der BPS, als transdiagnostischer Marker sowie als Prädiktor für suizidales Verhalten eingeordnet. Abschliessend werden aktuelle Befunde zur Behandlung der BPS sowie zum leitliniengerechten Umgang mit suizidalem Verhalten im Jugendalter dargestellt.

FOKUS an der Grenze: Extremfälle im multidisziplinären klinisch-forensischen Team

DDr.in Chryssa Grylli, MSc, Mag.^a Sophie Klomfar, Laura Schaller, BSc MSc, Dr.in Eva Mora-Theuer

Die Forensische Kinder- und Jugenduntersuchungsstelle (FOKUS) vereint die Fachbereiche Pädiatrie, Klinische Psychologie, Klinische Sozialarbeit und Forensic Nursing. Das multidisziplinäre Team unterstützt seit 2015 Kinderschutzgruppen im Raum Wien bei der Abklärung komplexer Kinderschutzfälle im klinischen Setting als tertiäre Dachstruktur. Doch selbst ein eingespieltes, multidisziplinäres Team gerät bei Extremfällen an seine Grenzen.

Anhand von Fallbeispielen beleuchtet der Vortrag, was Fälle von Extremgewalt kennzeichnet, welche „red flags“ auf schwere Gewalt hinweisen und welche Gemeinsamkeiten unterschiedliche Gewaltformen zeigen. Ebenfalls werden teaminterne Herausforderungen, die in der Abklärung unterschiedlicher Gewaltformen auftreten können, beleuchtet. Im Fokus stehen dabei Einschätzung von Verletzungsmustern, Fallanalysen und die Frage, wie multiprofessionelles Handeln auch dort gelingen kann, wo einzelne Berufsgruppen und Systeme an ihre Grenzen geraten und welche Rolle die Zusammenarbeit hierbei spielt.

WORKSHOPAUSWAHL

WS 1 Umgang mit ideologischer Gewalt im familiären Kontext

Mag. Ulrike Schiesser

Der Workshop vertieft die im Vortrag dargestellten Inhalte mit einem klaren Fokus auf die psychosoziale Praxis. Im Zentrum stehen konkrete Fragestellungen aus dem Arbeitsalltag: Woran lassen sich Gefährdungslagen bei Kindern und Jugendlichen in stark ideologisch geprägten Familien erkennen? Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem professionellen Umgang mit Eltern, die durch rigide religiöse, extremistische oder verschwörungsideologische Weltbilder geprägt sind. Was sind die Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation? Welche Haltungen und Interventionsstrategien sind hilfreich? Wie gehen wir mit eigenen Irritationen, Urteilen und Abwehrreaktionen im Umgang mit ideologisch aufgeladenen Themen um?

WS 2 „Surviving the extreme“: Multidisziplinäres Erarbeiten komplexer Fälle

Christina Desbalmes, BSc MSc, DDr.in Chryssa Grylli, MSc, Mag.^a Sophie Klomfar, Mag.^a Stefanie Purer, Laura Schaller, BSc MSc, Dr.in Eva Mora-Theuer, Dr.in Heidi-Elisabeth Zesch

Aufbauend auf den Inhalten des Vormittagsvortrags werden in diesem Workshop ausgewählte komplexe und besonders herausfordernde Fallkonstellationen im Kontext von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche vertiefend bearbeitet.

Nach einer kurzen Einführung arbeiten die Teilnehmenden in Kleingruppen fallbasiert: Jede Gruppe erhält ein Fallbeispiel mit unterschiedlichen Gewaltformen und -mustern, erarbeitet zentrale Aspekte der Einschätzung und Intervention. Gemeinsam und interdisziplinär werden Lösungsansätze, Kooperationsmöglichkeiten und Handlungsoptionen diskutiert. Der Workshop soll den multiprofessionellen Austausch fördern sowie die Handlungskompetenz im Umgang mit besonders komplexen und belastenden Kinderschutzfällen stärken.

WS 3 Medical Child Abuse - neues und erweitertes Konzept vom Münchhausen by Proxy Syndrom und mögliche praktische Anwendungen im Berufsalltag

Dott.ssa Caroline Di Maria

Medical Child Abuse oder medizinische Kindesmisshandlung ist die Weiterentwicklung des Konzeptes und der Definition des schon lange bekannte aber schwer diagnostizierbaren Münchhausen bei Proxy Syndroms. Das neue Konzept, das den Fokus auf die emotional und/oder körperlich misshandelten Kinder setzt, weg von der möglichen und zum Teil schwer erkennbaren Psychopathologie der Bezugspersonen, hat das Ziel niederschwelliger diese besondere Form der Kindesmisshandlung zu erkennen.

In diesem Workshop wird das Konzept theoretisch und mit klinischen Beispielen ausführlich dargestellt und anhand des vor kurzem an der Charité Berlin entwickelten Leitfadens können mitgebrachte Fallbeispiele gemeinsam evaluiert werden.

WS 4 Behandlung und Betreuung von Jugendlichen mit polytoxikomanem Konsummuster im ambulanten Setting des PSD KJPA9

Dr.in Magdalena Iwanowytsch

Der Workshop vermittelt praxisorientierte Ansätze zur Früherkennung und zum Umgang mit riskantem Substanzkonsum im Jugendalter.

Neben fachlichem Input stehen das Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten für den beruflichen Alltag anhand von Fallbeispielen und die Reflexion der eigenen Haltung im Mittelpunkt.

WS 5 Grenzenlose Liebe? – Gewaltschutz in jugendlichen Paarbeziehungen

Mag.^a Christina Riezler, BA

Die erste Liebesbeziehung ist häufig prägend für den weiteren Lebensweg. Sowohl Studien als auch unsere Erfahrungen zeigen, dass junge Menschen bereits in ihren ersten Intimbeziehungen Gewalt in verschiedenster Form (psychisch, physisch, sexuell) erleben. Das bedeutet, dass junge Menschen denken, dass Beziehung so gelebt wird und Gewalt dazu gehört. In diesem Workshop sollen Fachkräfte, die mit Jugendlichen arbeiten, sensibilisiert werden und ihnen Handlungsleitfäden vermittelt werden, um Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen zu erkennen und im Sinne des Opferschutzes weitere Schritte zu setzen.

Inhalt: Hintergründe von Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen, Grundlagen (Gewaltformen, Auswirkungen, Gewaltdreieck), Beziehungsarbeit mit betroffenen Jugendlichen mit Fokus auf den Gewaltaspekt

WS 6 KI & Kinderschutz: Chancen, Risiken, Verantwortung

Priv.-Doz. Dr. Dr. Paolo Raile MSc

Künstliche Intelligenz ist längst Teil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen – oft schneller und umfassender, als es im professionellen Kontext wahrgenommen wird. Der Workshop gibt einen Überblick darüber, wie KI aktuell genutzt wird, welche Entwicklungen besonders relevant sind und wo sich daraus konkrete Herausforderungen für den Kinderschutz ergeben. Ein Schwerpunkt liegt auf Risiken, die in der Praxis oft noch wenig sichtbar sind. Dazu zählen unter anderem der Umgang mit KI-generierten Bildern, das Hochladen persönlicher oder fremder Inhalte sowie neue Formen von Grenzverletzungen und Missbrauch im digitalen Raum. Ebenso wird thematisiert, wie KI-Systeme emotional genutzt werden (z. B. als Gesprächspartner) und welche Auswirkungen das auf Entwicklung, Beziehungsgestaltung und psychische Stabilität haben kann. Neben einer Einführung in die Funktionsweise aktueller KI-Systeme geht es vor allem um die Frage, was Fachpersonen heute wissen müssen, um angemessen reagieren zu können. Der Workshop ist als Mischung aus Input und interaktiven Elementen konzipiert. Eigene Fallbeispiele können eingebracht und gemeinsam reflektiert werden. Ziel ist es, Unsicherheiten zu reduzieren, zentrale Risiken besser einschätzen zu können und konkrete Ansatzpunkte für die eigene Praxis mitzunehmen.

WS 7 Ressourcen zur Stressbewältigung und zur Stabilisierung des Nervensystems

Mag.^a Barbara Fereberger

Warum reden manchmal nicht reicht, wie wir unsere Klient*innen auf anderen Kanälen als der Sprache erreichen, das autonome Nervensystem, die Polyvagaltheorie und zahlreiche Anwendungen sowie neuere Entwicklungen in der Hirnforschung über das Verkörpern von Emotionen bilden die Schwerpunkte.

Dabei lernen und erfahren Sie wirksame Interventionen für den Alltag, besonders bei der Arbeit mit herausfordernden Situationen. Das Ziel ist Menschen in helfenden Berufen ein Handwerkszeug zu geben, das sie mit in den Alltag nehmen können und somit ihr Nervensystem stabil und resilient zu halten - durch Selbstfürsorge, Selbst- und Co-Regulation und körperorientierte Interventionen und Übungen.

REFERENT*INNEN UND WORKSHOPLEITER*INNEN

Christina Desbalmes, BSc MSc

Akademische Expertin für Kinder- und Jugendlichenpflege und Forensic Nurse in der Forensischen Kinder- und Jugenduntersuchungsstelle (FOKUS); absolvierte Fortbildungen in den Bereichen Forensik, Opferschutz und Kinderschutz; Fort- und Vortragstätigkeit, insbesondere in der Ausbildung von Gesundheitspersonal sowie als Lehrende an der Hochschule Campus Wien.

Dott.ssa Caroline Di Maria

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie, FBT-Therapeutin, Ärztliche Leitung des Kinder- und jugendpsychiatrischen Ambulatorium in Floridsdorf der psychosozialen Dienste Wien, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universitätsmedizin Charité, Mitbegründerin der interdisziplinären Arbeitsgruppe MCA/MKM (Medical Child Abuse/medizinische Kindesmisshandlung)

Sabine Dorner

SchauspielerIn, Theaterpädagogin und (Clini)Clownin; Gründerin von SpreadyourWings Theaterworkshops zum Wachsen. Ihr geht es in ihrer Arbeit um Lebendigkeit, Solidarität und Leichtigkeit.

Mag.^a Barbara Fereberger

Klinische und Gesundheitspsychologin seit 2003, Körperarbeit (Grinbergmethode, Yoga), Somatic Experiencing Practitioner[®], Referentin bei der ÖAP; VPA, diversen Kliniken, sozialen Institutionen und Fortbildungen sowie in freier Praxis seit 2010. Gründung des Projekts „TAKT“ Neurosomatische Integration mit Rainer Schafhuber, zur Förderung von traumasensiblen und körperorientierten Arbeiten für soziale Berufe.

DDr.ⁱⁿ Chryssa Grylli, MSc

Leitende Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde in der Forensischen Kinder- und Jugenduntersuchungsstelle (FOKUS); zertifizierte Kinderschutzspezialistin; Forschungstätigkeit zum Thema Gewalt an Kindern, rezente Publikation zur Begriffsdefinition, Früherkennung und Fallmanagement von Fabrizierter und/oder induzierter Krankheit und medizinischer Kindesmisshandlung (FII; ehemals Münchhausen by proxy); Fortbildungs- und Vortragstätigkeit zu unterschiedlichen Themen im Kinderschutz, insbesondere im Rahmen der Ausbildung von Gesundheitspersonal.

Dr.ⁱⁿ Magdalena Iwanowytsch

Fachärztin für Kinder – und Jugendpsychiatrie, Suchtmedizinerin, Stellvertretende ärztliche Leitung des PSD KJPA9, Leitung der Konsumambulanz und der Tagesklinik, niedergelassen in einer wahlärztlichen Ordination.

Mag.^a Sophie Klomfar

Leitende Klinische Psychologin in der Forensischen Kinder- und Jugenduntersuchungsstelle (FOKUS); absolvierte Fortbildungen im Bereich Traumatherapie und Kinderschutz; Forschungstätigkeit zum Thema Gewalt an Kindern; Fortbildungs- und Vortragstätigkeit zu unterschiedlichen Themen im Kinderschutz, insbesondere im Rahmen der Ausbildung von Gesundheitspersonal.

Mag.^a Stefanie Purer

Klinische Sozialarbeiterin in der Forensischen Kinder- und Jugenduntersuchungsstelle (FOKUS) sowie der Tagesklinik für Psychosomatik an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde; ehemalige langjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe; zertifizierte Anti-Gewalt Trainerin; Fortbildungs- und Vortragstätigkeit zu unterschiedlichen Themen im Kinderschutz, insbesondere im Rahmen der Ausbildung von Gesundheitspersonal.



Priv.-Doz. Dr. Dr. Paolo Raile MSc.

studierte Psychotherapiewissenschaft an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien (SFU), Soziale Arbeit an der Donau Universität Krems und Europäische Ethnologie an der Universität Wien, forscht an der SFU, ist Autor wissenschaftlicher Texte, Psychotherapeut, Sozialarbeiter, Lebens- und Sozialberater sowie Gründer und Leiter zweier psychosozialer Organisationen in Wien.

PD Dr. phil. Corinna Reichl

Diplom-Psychologin und approbierte Psychologische Psychotherapeutin (Kognitive Verhaltenstherapie); Chefspsychologin und Mitglied der Klinikleitung an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Bern, Schweiz; Wissenschaftliche und Klinische Schwerpunkte: Nicht-suizidales selbstverletzendes und suizidales Verhalten im Jugendalter.

Mag.^a Christina Riezler, BA

Juristin und Sozialarbeiterin, jahrelang Opferschutzberatung und seit 2022 Geschäftsführerin Gewaltschutzzentrum Salzburg, ehrenamtlich aktives Mitglied im Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes in Salzburg und Vorstandsmitglied der Fachstelle Selbstbewusst – Sexuelle Bildung & Prävention von sexuellem Missbrauch.

Laura Schaller, BSc MSc

Klinische Psychologin in der Forensischen Kinder- und Jugenduntersuchungsstelle (FOKUS); absolvierte Fortbildungen im Bereich Traumatherapie und Kinderschutz; Forschungstätigkeit zum Thema Gewalt an Kindern; Fortbildungs- und Vortragstätigkeit zu unterschiedlichen Themen im Kinderschutz, insbesondere im Rahmen der Ausbildung von Gesundheitspersonal.

Mag.^a Ulrike Schiesser

Geschäftsführerin der Bundesstelle für Sektenfragen, Psychologin und Psychotherapeutin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Missbrauch von Spiritualität und Religion, problematische Gruppendynamiken und vereinnehmende Systeme, Konflikte im Bereich Weltanschauungen, Esoterik und Verschwörungstheorien.

Dr.ⁱⁿ Eva Mora-Theuer

Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde und zertifizierte Kinderschutzspezialistin an der Forensischen Kinder- und Jugenduntersuchungsstelle (FOKUS); Gründungsmitglied von FOKUS; Mitglied der Ray E. Helfer Society; Forschungstätigkeit zum Thema Kinderschutz im Gesundheitssystemen und Gewalt an Kindern während der COVID-Pandemie im Rahmen des Public Health-Doktoratsstudiums und der Euro-CAN-COST-Action, internationale Publikationen in renommierten Fachzeitschriften, zuletzt 2026 im European Journal of Pediatrics; Principal Investigator einer Arbeitsgruppe im EU-Horizon-Europe-Projekt SERENA zum europäischen Kinderschutz.

Dr.ⁱⁿ Heidi-Elisabeth Zesch

Fachärztin für Erwachsenenpsychiatrie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie; Oberärztin an der Allgemeinen Ambulanz der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie; enge Kooperation mit der Forensischen Kinder- und Jugenduntersuchungsstelle (FOKUS); Tätigkeitsschwerpunkte: schul- und ausbildungsbezogene Störungsbilder und Kinderschutz; Teil des Transgenderboards; Lehr- und Vortragstätigkeiten.

TAGUNGSGEBÜHR

Ganztags vor Ort: 3 Vorträge und 1 Workshop: Euro 120,-
Halbtags online 3 Vorträge: Euro 60,-

Wir ersuchen um Überweisung mit Ihrer Anmeldung auf unser Konto bei der Raiffeisenbank St. Pölten,
IBAN: AT05 3258 5001 0111 6367, BIC: RLNWATWWOBG
Die Zuweisung zum Workshop erfolgt mit Zahlungseingang.

ACHTUNG: Bitte geben Sie unter **Verwendungszweck** unbedingt Ihren **Namen + Fachtagung 2026** an!

ANMELDUNG

 bis spätestens 12. Oktober 2026

per E-Mail: tagung@die-moewe.at
online: <https://die-moewe.at/seminare/fachtagung-wien-2026/>
postalisch: die möwe Kinderschutzzentrum Wien, 1010 Wien, Börsegasse 9/3

STORNOBEDINGUNGEN

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der möwe Akademie www.die-moewe.at/agb.
Soweit nicht anders angegeben, können gebuchte Veranstaltungen bis zu 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenfrei storniert werden. Bei einer Stornierung bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn wird eine Stornogebühr von 50% der Kurskosten verrechnet, bei späteren Stornierungen bzw. Nichterscheinen werden die vollen Kosten in Rechnung gestellt. Die Stornierungsbedingungen gelten unabhängig vom Grund der Stornierung bzw. des Nichterscheins. Die Stornogebühr entfällt, wenn Sie eine/einen Ersatzteilnehmer*in nominieren.

FORTBILDUNGSANERKENNUNG:

Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen (7 FEH)



die möwe Kinderschutz
gemeinnützige GmbH
www.die-moewe.at

Kinderschutzzentrum Wien
1010 Wien, Börsegasse 9/3
T +43 (0) 1 532 15 15
E ksz-wien@die-moewe.at

Die Tagung wird unterstützt von:

 Bundeskanzleramt

Plattform
gegen
die Gewalt
in der Familie

Anmeldung zur 30. möwe Fachtagung An der Grenze

Hiermit melde ich mich verbindlich für oben genannte Veranstaltung an. Ich bin mit der Speicherung meiner Daten zum Zweck der Organisation und Durchführung der Tagung einverstanden. Mit meiner Anmeldung akzeptiere ich die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der möwe Akademie (www.die-moewe.at/agb).

ganztags vor Ort (3 Vorträge und 1 Workshop) halbtags hybrid (3 Vorträge)

Titel: Vorname: Nachname:

Institution:

Funktion/Beruf:

Adresse:

Tel.:

Email:

Workshopanmeldung:

Ich möchte an folgendem Workshop teilnehmen:

(ACHTUNG: Die Plätze für die Workshops sind begrenzt, daher bitten wir Sie um zeitgerechte Anmeldung und Zahlung!):

WS 1 WS 2 WS 3 WS 4 WS 5 WS 6 WS 7

Falls der oben ausgewählte Workshop bei meiner Anmeldung bereits ausgebucht ist, möchte ich alternativ an folgendem Workshop teilnehmen

WS 1 WS 2 WS 3 WS 4 WS 5 WS 6 WS 7

Mittagessen:

Ich möchte am Mittagessen teilnehmen: ja (Fleisch Vegetarisch Vegan)
 nein

Ich interessiere mich für die fachliche Arbeit der möwe und möchte in Zukunft den möwe Newsletter erhalten*

Ich möchte die möwe finanziell unterstützen und bin mit der Zusendung von Spendenpost einverstanden*

.....
Datum

.....
Unterschrift